Düsseldorfer Zeitung,

Politisches, Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt.

N. 159. Sonntag den 11. Juni. 1826.

V. Verzeichniß.

Empfang für die Griechen bis zum 10. Juni 1826.

Einnahme bis zum 3. Juni 2150 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.

A. N. 18) Durch den Hrn. Pfarrer Hacks zu Vynen 5 Thlr. 19) Hr. Obrist und Brigade-Kommandeur v. Weirach 8 Thlr. 20) Hr. Justizrath Heydweiler zu Crefeld für sich und einen Freund zu Mannheim 10 Thlr. 21) D — 1 Friedrd'or. 22) Durch den Hrn. Bürgermeister Welter zu Kranenburg 5 Thlr. 23) Durch den Hrn. Bürgermeister, Grafen von Schaesberg, von Hinsbeck, 27 Thlr. 18 Sgr. und von Leuth 10 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf.

B. N. 6) Ein Ungenannter 2 brab. Krthl.

C. N. 35) Mehrere Mitglieder der evangelischen Gemeinde zu Hilden, durch den Hrn. Pfarrer Jacobs 30 Thlr. 27 Sgr. 36) Mehrere Einwohner zu Goch, durch den Hrn. Bürgermeister Hecking und die Hrn. v. Häesten, Strauven, Harslef und v. d. Bosch 50 Thlr. 38) Mehrere Einwohner von Leichlingen, durch den Hrn. Bürgermeister Everhard 67 Thlr. 22 Sgr. 8 Pf. 39) Ein Ungenannter Nr. 6) durch den Hrn. Dom. Wolters 2 Thlr. 40) Uhrmacher Hr. F. Meyer 1 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. 41) Mehrere Mitglieder der hiesigen israelitischen Gemeinde, durch die Hrn. vom Perlstein und Mayer 25 Thlr. 15 Sgr. 42) Hr. Advokat-Anwalt W. 1 Friedrd'or. 43) Der Griechen-Verein zu Emmerich vorläufig 320 Thlr. 4 Sgr.

D. N. 23) Frau Wittwe Cleff 10 Thlr.

F. N. 15) Die durch den Griechen-Verein zu Ruhrort bisher dort gesammelten 105 Thlr. 11 Sgr. 16) Desgl. von Einwohnern des Dorfes Meiderich 34 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. 17) Durch den Hrn. Bürgermeister Hoenen und den Hrn. Pfarrer Kayser, von der Gemeinde Grefrath im Kr. Kempen, 37 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. 18) Von den Hrn. Bürgermeister Herfeldt, Pfarrer Janssen und Direktor Bister, in der Stadt Kempen gesammelt 58 Thlr. 2 Sgr. 2 Pf. 19) Der vorm. Kreis-Einnehmer Hr. Knoops zu Kervenheim 1 Friedrd'or. 20) Frau Wittwe Reichmann daselbst 1 brabr. Kr. 21) Durch den Hrn. Bürgermeister Tryst zu Kaiserswerth (vgl C. 17 und G. 18) 2 Thlr. 11 Sgr. 22) Durch den Hrn. Landrath von Pröpper zu Grevenbroich, von Wickrath 70 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf. 23) Dgl. von Wevelinghoven 33 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf. 24) Dgl. von Juchen 2 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. 25) Durch den Hrn. Bürgermeister Seulen, von der Bürgermeisterei Vorst einstweilen 58 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. 26) Durch die Hrn. Geistlichen zu Amern Sct. Georg und die Hrn. Dohr und Mertens daselbst 14 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. 27 und 31) Durch den Hrn. Bürgermeister Erlenwein von Uerdingen 60 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. und 3 Thlr. 28) Dgl. von Linn 15 Thlr. 8 Sgr. 29) Durch den Hrn. Bürgermeister Märker, von den Bewohnern Kettwig's 31 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf. 30) Durch die Hrn. Pfarrer Breiken und Houben zu Neubüderich und Ginderich von den katholischen Pfarrgenossen daselbst 21 Thlr. 32) Mehrere Mitglieder der Casino-Gesellschaft hieselbst 185 Thlr.

G. N. 20) Die katholischen Einwohner zu Lobberich durch den Hrn. Pfarrer Kempen 21 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. 21) Hr. Prokurator Hoffmann 1 Friedd'or.

H. N. 9) Das verehrliche Comité des Niederrheinischen Musikfestes den Ueberschuß seiner Einnahme mit 52 Thlr. 27 Sgr. 8 Pf.

überhaupt bis heute 3565 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf.

Düsseldorf den 10. Juni 1826.

Der Verein der Griechenfreunde.

Türkey.

Ueber die Motive, welche die Pforte veranlaßt haben, die bekannte, den Reklamazionen Rußlands so vollkommen entsprechende Antwort zu ertheilen, erfährt man folgendes Nähere aus guter Quelle: Zweifelsohne hatten die dringenden Vorstellungen des Barons von Ottenfels über die unerläßliche Nothwendigkeit, Rußland jeden Vorwand zu offenen Feindseligkeiten zu entziehen, die Wege bereits gebahnt. Allein, waren auch die Minister der Pforte überzeugt, daß man den Umständen nachgeben müsse, so hätten sie es doch nicht wagen dürfen, hiernach ihr Benehmen zu modifiziren, wäre nicht die Eroberung Missolunghi's rechtzeitig erfolgt, um die Muselmänner, und vornehmlich die Janitscharen, einer Erklärung geneigt zu machen, welche, wenn schon von der gesunden Politik dringend ge-

boten, so wenig der Exaltazion eines fanatischen Pöbels entsprach. Dieser Sieg der osmanischen Waffen hatte jedoch die Gemüther etwas beruhigt, und das türkische Ministerium beeilte sich um so mehr, diese Stimmung einer Menge, deren Aufbrausen ziemlich schwer zu bezähmen ist, zu benutzen, da bei allen, denselben Gegenstand betreffenden, früheren Unterhandlungen mit den Gesandten der christlichen Mächte es sich immer auf die unübersteiglichen Hindernisse berufen hatte, einen Ausbruch zu verhüten, den unfehlbar eine der volksthümlichen Meinung so entgegengesetzte Politik hervorrufen würde. — Zu dieser nämlichen Epoche etwa traf auch zu Konstantinopel der von Wien abgeschickte kaiserl. österreichische Hauptmann, Graf von Wimpfen, ein, der dem österreich. Internunzius den gemessensten Befehl überbracht haben soll, der hohen Pforte zu erklären, daß, wofern sie sich nicht zu einem Abkommen mit Rußland über alle Punkte, woran dasselbe die Erhaltung des Friedens knüpfe, verstehen möchte, Oesterreich, sowohl für die Gegenwart als für die Zukunft, keinerlei weitere Dazwischenkunft werde eintreten lassen, die den osmanischen Interessen auch nur im Mindesten günstig seyn könne. Man fügt hinzu, Hr. von Ottenkels sey, in Folge seiner Instrukzion, angewiesen worden, sogar die Drohung zu äußern, Oesterreich werde, Falls sich Rußland durch die wiederholte Weigerung der Pforte, seinen Forderungen zu genügen, veranlaßt fände, die Moldau und Wallachei zu besetzen, einige Grenzdistrikte der an Ungarn stoßenden türkischen Provinzen ebenfalls in militärischen Besitz nehmen lassen, da seine geographisch-politische Lage es ihm nicht gestatte, bei einer Erweiterung des russischen Grenzkordons als gleichgültiger Zuschauer zu beharren, ohne darauf Bedacht zu nehmen, den seinigen ebenfalls weiter hinauszurücken. Gegentheils soll der Internunzius ermächtigt worden seyn, der Pforte die Versicherung jener Garantien der Integrität ihres Gebiets zu erneuern, welche Europa auf dem Wiener Kongreß aussprach, und die der heilige Bund durch das von ihm aufgestellte konservatorische Prinzip implicite zu konsekriren scheint. — Man hat Ursache zu glauben, daß, in diesen entscheidenden Augenblicken, der k. großbrittanische Botschafter zu Konstantinopel seine Bemühungen mit denen des kaiserl. österreichischen Internunzius vereinigt hat, um das türkische Kabinet von der Dringlichkeit zu überzeugen, den Reklamazionen Rußlands nachzugeben, so wie man denn endlich, nach gewissen, das Gepräge der Glaubwürdigkeit an sich tragenden Angaben, gar sehr in Zweifel ziehen muß, ob Sir Stratfort-Canning's Verwendung zu Gunsten der Griechen jemals bezweckt habe, eine vollständige Emanzipazion für diese heroische Nazion auszuwirken.

— Der öster. Beob. enthält folgende offizielle Nachricht über die Operationen der englischen Kriegs-Marine gegen die griechischen Seeräuber: „Die englische Kriegssloop Alacrity, kommandirt von dem Kapitän Hope Johnstone, segelte von Smyrna ab, um den Piraten, welche der Handels-Schifffahrt aller Nationen so unsäglichen Schaden zufügen, nachzusetzen. Am 9. April wurde die Alacrity in den Gewässern von Anti-Ipsara von zwei griechischen Mistiks, welche sie für ein Kauffahrteischiff hielten, verfolgt; diese Mistiks, wohl bewehrt und bemannt, wurden, nach Aussage der Gefangenen, ihres Irrthums erst gewahr, als sie sich in einer Entfernung von zwei Seemeilen von der englischen Sloop befanden; sie wollten nun die Flucht ergreifen; die Alacrity setzte ihnen nach; da aber der Wind sehr schwach war, ließ der Kapitän der Sloop seine Schaluppe unter Kommando seines ersten Lieutenants, Hrn. Triscott, ins Meer, welche die Piraten bis an die Küste von Ipsara verfolgte, wo sie ihre Mistiks stranden ließen, sich in den Ruinen der Stadt festsetzten, und ein heftiges Feuer gegen die englische Schaluppe unterhielten. Lieutenant Triscott verjagte sie aus ihrer Stellung, wo sie ihre Verwundeten zurückließen. Beide Mistiks führten lange Kanonen von schwerem Kaliber, und wurden sogleich verbrannt. Am folgenden Tage, den 10. April, begegnete die englische Kriegssloop in den Gewässern von Andros zwei andern großen Mistiks, welche noch besser bewaffnet waren; sie wurden bis an die Küste der Insel verfolgt, wo die Piraten einen Thurm besetzten, und auf die Engländer feuerten, die das Feuer mit einer heftigen Kanonade erwiederten. Lieutenant Triscott setzte ans Land, erstürmte den befestigten Thurm mit gefälltem Bajonett, und die Räuber, über 60 an der Zahl, ergriffen die Flucht. Diese Mistiks führten jedes zwei Kanonen von schwerem Kaliber, und wurden, gleich den beiden andern, verbrannt. In diesen beiden Affairen wurden drei Mann von der Besatzung der Alacrity schwer verwundet; der zweite Lieutenant, Hr. Wheatley, erhielt eine sehr gefährliche Brandwunde. Die Griechen verloren 40 Mann an Todten, und 70 Gefangene, die Alle verwundet waren. Commodore Hamilton, Befehlshaber der englischen Station in den Gewässern der Levante, ertheilt in seinem Tagsbefehle dem Lieutenant Triscott das verdiente Lob."

— In einem Privatschreiben aus Smyrna vom 5. May, worin über schlechtes Betragen der Griechen gegen alle ihnen zu Hülfe kommenden Frem-

den, so daß 22 französische Offiziere, welche erst vor zwei Monaten von Marseille zu Napoli angekommen waren, sich nach Smyrna hätten flüchten müßen; über die zu Napoli herrschende Anarchie, die Seeräubereien, die Feigheit der Moreoten, im Gegensatz der tapfern Sulioten, rc. vielleicht nicht ohne Grund geklagt wird, heißt es am Schlusse: Man hat neuerdings zu Alexandria 8000 Mann eingeschifft, die sich nach Morea begeben sollen.

Oestreich.

Triest, vom 30. May. Der Marquis v. Paulucci, Oberbefehlshaber der kaiserl. königl. Marine, hat am 27. d. seine Flagge auf der Fregatte 1sten Ranges, die Bellona, unter einer Salve von 17 Kanonenschüssen, und dem Rufe: Es lebe der Kaiser und König! aufgepflanzt. Er wird sich unverzüglich nach Smyrna begeben, um das Kommando der zum Schutze der österreichischen Schifffahrt in der Levante bestimmten Seemacht zu übernehmen. Diese Anordnung unsres Monarchen gibt uns die Hoffnung, daß endlich die Seeräubereien aufhören werden, die gegen den Handel und die persönliche Sicherheit der friedlichen Seefahrer verübt werden.

Frankreich.

Der Obrist Pisa hat von England aus an einen seiner Freunde in Paris geschrieben, daß seine Abreise nach Griechenland auf Anfang Juni festgesetzt sey. Er wird von etlichen zwanzig Offizieren begleitet werden, die von einem besondern zu London gebildeten Comité unterhalten werden sollen, und wahrscheinlich werden mehrere andere, auf dem Festlande zerstreute italienische Offiziere sich mit einem Manne vereinigen, der so viele Beweise von Muth, Festigkeit und Klugheit gegeben hat. Der Obrist Pisa ist ein besonderer Freund des Obristen Fabvier, und man kann von den vereinten Anstrengungen dieser beiden ebenso aufgeklärten als tapfern Offizieren die glücklichsten Resultate erwarten.

Schweden.

Stockholm, vom 30. May.

Am 14. d. ist zu St. Petersburg zwischen unserm dasigen Gesandten, Freyherrn v. Polmstjerna, und dem russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen v. Nesselrode, ein Tractat unterzeichnet worden, mittelst dessen die Gränze zwischen dem Norwegischen und Russischen Lappland bestimmt worden ist. Se. Maj. der König haben diesen Tractat am 27. d. ratificirt.

— Die hiesige Zeitung, der Comet, will wissen, J. K. H. die Prinzessin Sophie Albertine, Höchstwelche einen bedeutenden Beitrag für die unglücklichen Griechen beizusteuern geruhte, werde sich an die Spitze des Frauenvereins stellen, welcher Sammlungen zu demselben wohlthätigen Zwecke veranstalten will. Bis jetzt sind ungefähr 10,000 Rthlr. Bco. eingegangen.

Düsseldorf, den 10. Juni. Wir erhalten so eben aus einem Briefe aus London vom 6. d. folgende Trauerbotschaft, die gewiß bei jedem Kunstfreunde, zumal in unserm deutschen Vaterlande, die innigste Theilnahme erregen wird. „Die große Tagesneuigkeit (heißt es in diesem Briefe) ist, daß gestern der weltberühmte Componist Carl Maria von Weber hier gestorben ist. — Schon seit einiger Zeit war er sehr kränklich; doch ohne daß man dieß für so gefährlich hielt. Vorgestern Abend speiste er noch mit einigen Freunden zu Nacht, die ihn erst spät verließen, und den andern Morgen fand man ihn todt im Bette. Außerordentlich ist die Theilnahme, die dieser Fall erregt.“

Als Curiosität dürften folgende Marktpreise auf dem Coventgardenmarkt zu London um die Mitte des May gelten: Kirschen 2 Guineen d. Pf.; — Pflückerbsen 4 Guineen das Quart; — Erdbeeren 4 Shilling die Unze! — Aus London schreibt man: Wen die schlechten Zeiten fast in Verzweiflung stürzen, das sind die Taschendiebe. Neulich klagte einer, er habe sechs Taschen durchsuchen müssen, bis er vier Shillinge zusammengebracht!

Red. L. Lensch.

Knecht Ruprecht.

Parodie
zum
Liede aus der Ferne
von
Matthison.

Wenn bei des Mondes bleichem Scheine
Dir eine bag're Spuck-Gestalt
Am Wupperfluß im Erlenhaine
In schwarzer Tracht vorüber wallt,
Dann wende schnell dein Angesicht,
Knecht Ruprecht ist's, der böse Wicht.

Wenn Träume bang und schwer, dich wecken
In halb durchwachter Leidensnacht,
Wenn grause Bilder dich erschrecken,
Und deiner spottend, jemand lacht,
Dann trauter Freund, dann zweifle nicht,
Knecht Ruprecht ist's, der böse Wicht.

Wenn dich im Kreise deiner Lieben
Der Gram verzehrt, der Kummer bleicht,
Wenn nichts als Elend dir geblieben,
Verzweiflung endlich dich erreicht,
Dann jauchzt der finstern Mächte Chor,
Und Ruprecht tanzt dem Reigen vor.

Wenn Tugend mit dem Leben büßet
In Martern auf dem Hochgericht;
Wenn Haß und Neid sich froh begrüßet
Und weder Wahrheit gilt noch Pflicht,
Dann lebt als wie im Paradies
Knecht Ruprecht, den ein Gott verstieß.

Knecht Ruprecht ward herauf gesendet
Ein Auswurf, aus der Unterwelt;
Er hat der Qualen viel gespendet
Den Armen unterm Sternenzelt;
Ihm wird dereinst als Ehrenlohn
Das Prädikat: des Teufels Sohn!

C. Simons.

Anzeigen.

Am nächstkünftigen Dienstag den 13. dieses, Vormittags 11 Uhr, wird die Kirschen-Wage am Rhein auf ein Jahr vom 15. dieses Monats anfangend, auf dem Rathhause an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Düsseldorf, den 10. Juni 1826.

Der Oberbürgermeister
Klüber.

Die dießjährige Graserei-Nutzung der hiesig-städtischen Gemeinde, werde ich am Donnerstag den 15. dieses, Nachmittags 3 Uhr, bei Geschwister Cürten im Rosenbaum dahier, öffentlich an den Meistbietenden ausstellen. Gerresheim, den 9. Juni 1826.

Der Bürgermeister
Leven.

Einem hochverehrten kunstliebenden Publikum meinen verbindlichsten Dank für den gehabten Besuch abstattend, verbinde ich zugleich damit die ergebenste Anzeige, daß meine optischen Ansichten nur noch wenige Tagen zu sehen sind.

Leo, Maler.

Unterzeichneter wird bei Gelegenheit der Derendorfer Kirmes heute Sonntag den 11., Montag den 12. u. 13. in seiner neu eingerichteten Wirthschaft gut besetzte Tanzmusik halten; mit gutem Wein und sonstigen Getränken wird sich einem verehrungswürdigen Publikum zu empfehlen suchen.

Tillman Schmitz,
neben dem Stern.

Heute Sonntag den 11. dieses ist bei Gelegenheit der Derendorfer Kirmes gutbesetzte Tanzmusik bei

J. Volkmann.

Unterzeichneter wird bei Gelegenheit der Derendorfer Kirmes heute Sonntag den 11. d. gutbesetzte Tanzmusik halten. Mit gutem Wein und sonstigen Getränken empfiehlt er sich einem verehrungswürdigen Publikum bestens.

J. Burberg,
am Wehrhahnen.

Es steht ein Klavier zu vermiethen; wo, sagt die Expedition.

Bei Gelegenheit der Derendorfer Kirmes wird heute Sonntag den 11. und Montag den 12. gutbesetzte Tanzmusik gehalten. Mit gutem Wein und sonstigen Getränken nebst Speisen empfiehlt sich bestens

Heinr. Blumenkamp,
Steinwege.

Lotterie-Anzeige.

In der 53. Königl. Klassen-Lotterie 5. Klasse sind meiner Einnahme folgende Gewinne zu Theil geworden:

1 Gewinn von 1500 Thlr. auf N. 2428.
2 Gewinne von 200 Thlr. auf N. 2438, 88956.
3 Gewinne von 100 Thlr. auf N. 9418, 14501, 21361.
6 Gewinne von 50 Thlr. auf N. 9415, 9419, 11054, 46865, 66986, 88959.
12 Gewinne von 40 Thlr. auf N. 4738, 4741, 8818, 10188, 17060, 18963, 20821, 28521, 54011, 58347, 66945, 88950.

Dieses meinen Gönnern und Freunden zur gefälligen Nachricht.

Mit Loosen zur 54. Königl. Klassen-Lotterie, so wie zur 79. kleinen Lotterie, welche erstere am 18. July und letztere am 17. Juny d. J. zu ziehen anfängt, empfehle mich bestens

Der Königl. Lotterie-Unter-Einnehmer
G. Reiß,
Hohestraße N. 1211.

Frisch angekommen Salm-Alfterscheß Mineralwasser 11 Krüge für 1 Thaler bei

Wilh. Schneeloch,
Bolkerstraße N. 496.

Auf der Hohestraße in N. 1199 ist das Erdgeschoß aus vier und der erste Stock aus fünf geräumigen Theilen bestehend, Mitbenutzung des Speichers und einem Keller, auf den 1. July zu miethen. Das Nähere in N. 1200.

Gestern Abend ist eine goldene Sackuhr auf dem Wege vom Friedrichsplatz nach N. 1030 Benratherstraße, verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe dem Eigenthümer gegen ein Douceur zurückzustellen.

Auf dem Burgplatz in N. 507 ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen. Auch kann die Kost dazu gegeben werden.

Vier Zimmer sind unter angenehmen Bedingungen zu verpachten. Die Expedition sagt wo.

In N. 322 (Wilhelmsstraße) ist der erste und 2te Stock ganz oder theilweise, mit oder ohne Meubel, nebst Gärtchen und Bleichplatz, zu vermiethen.

Es stehet eine starke Karre mit Pferd und Geschirr billig zu verkaufen. Die Expedition sagt wo.

Verlegt von L. Lensch & J. G. Stahl, Kaelstadt Grabenstraße D, N. 1070.